

Die Metropolen im Alpenraum – ein statistischer Vergleich

Interkommunale Vergleichsübersichten werden in der Regel für die Städte einer Region oder eines Landes zusammengestellt. In dieser Veröffentlichungsreihe geschah dies zuletzt in Heft 8 dieses Jahrgangs (Seite 311 ff) mit dem Beitrag „Münchener Strukturdaten im Städtevergleich“. Im zunehmenden Maße zeigte sich aber auch, daß besondere geografische Situationen grenzüberschreitende Betrachtungsweisen sinnvoll machen. So ist im Falle Münchens die Lage am Nordrand des Alpenraumes für viele Entwicklungen ganz entscheidend und läßt in mancher Beziehung einen Vergleich z. B. mit Mailand am Südrand der Alpen oder mit Zürich besser zu, als mit Städten im norddeutschen Raum in Küstenlage. Aus dieser Erkenntnis heraus wurde bereits im Jahrgang 1966 der Münchener Statistik (Seite 393 ff) ein Beitrag über Struktur- und Wachstumsvergleiche der Metropolen im Alpenraum veröffentlicht. Diese Untersuchung soll mit dem neuen Beitrag gewissermaßen anhand neuer Daten „fortgeschrieben“ werden. In diese Untersuchung einbezogen wurden wiederum München am Nordalpenrand, Wien im östlichen Alpengebiet, Mailand in der Ebene unmittelbar südlich der Zentralalpen und Zürich am nordwestlichen Alpenrand. Hinzugekommen ist noch Genf im Westalpenbereich. Über die eigenständigen urbanen Gegebenheiten und Wachstumslinien hinaus haben alle fünf Städte eine ausgeprägte zentralörtliche Bedeutung:

Die süddeutsche Metropole München ist bayerische Landeshauptstadt und Mittelpunkt einer immer noch wachsenden Region. Wien ist die Hauptstadt Österreichs und der wirtschaftliche Mittelpunkt dieses Landes. Mailand ist das Zentrum nicht nur der Lombardei, sondern fast ganz Oberitaliens und von herausragender Bedeutung für die Wirtschaft des ganzen Landes. Zürich ist nicht nur die größte Stadt der Schweiz, sondern ihr wirtschaftlicher Mittelpunkt mit weitreichenden internationalen Ausstrahlungen, besonders auf den Gebieten des Goldmarktes und der Geldgeschäfte. Genf ist eines der wichtigsten politischen Zentren unserer Welt und gleichzeitig die Metropole im Westalpenraum. Alle genannten Städte außer Wien sind bis in die jüngste Zeit stets wichtige Knotenpunkte europäischer Verkehrswege gewesen, die die Alpen kreuzen und die Beziehung zwischen dem mitteleuropäischen Raum und dem Mittelmeerraum herstellen. Durch die wachsende Bedeutung des Verkehrs konnten München, Mailand, Zürich und Genf ihre wirtschaftliche Stellung und ihre Bedeutung für den Fremdenverkehr noch deutlich weiter ausbauen. Wien am Ostrand der Alpen verlor hingegen durch die politische Entwicklung in diesem Jahrhundert weitgehend sein Hinterland, was viele Jahre zur Stagnation, ja sogar zur Rückläufigkeit in der Entwicklung führte. Erst in den letzten Jahren konnte Wien wieder aufholen durch eine zeitweise positive Wanderungsbilanz, wachsende Wirtschaftskraft und als Sitz internationaler Organisationen.

Seit der im vorstehenden erwähnten Untersuchung aus dem Jahre 1966 haben sich nicht so sehr Bedeutung und Struktur, wohl aber die einzelnen Daten der Metropolen des Alpenraumes verändert. So sind z. B. die Einwohnerzahlen in München und Mailand gestiegen, in Wien und den beiden Schweizer Metropolen jedoch gefallen durch eine noch stärkere Verlagerung des Faktors Wohnen in das Umland dieser Städte. Außerordentlich hohe Zuwachsraten hatten alle fünf Städte im Bereich Energie und Verkehr. Besonders deutlich wurde das im Luftverkehr, wobei sich in der Rangfolge der Städte allerdings keine Veränderung ergab. Zürich kommt nach wie vor die Spitzenstellung zu, gefolgt von Mailand und München. Die aktuellen Strukturwerte vermitteln die Tabellen 1 bis 3 dieses Beitrages. Im Anschluß an frühere Untersuchungen geben die Zahlen einen Eindruck von der heutigen Bedeutung der Metropolen im Alpenraum. Dabei ist zu beachten, daß internationale Vergleichsdaten meist unterschiedlichen Stichtagen bzw. Berichtszeiträumen entstammen,

da sich eine einheitliche Aktualität, wie im nationalen Vergleich, nur schwer herstellen läßt. Da für alle in dieser Untersuchung aufgeführten Städte jedoch in der letzten Zeit keine sprunghaften bzw. starken Strukturveränderungen mehr zu registrieren waren, geben die hier zugrundegelegten Vergleichsjahre eine gute Übersicht. Die Angaben basieren auf eigenen Recherchen und den statistischen Mitteilungen bzw. Veröffentlichungen der fünf Städte.

Fläche und Bevölkerung

(Die Angaben beziehen sich auf Werte aus den Jahren 1981 und 1982)

Tabelle 1

Stadt	Fläche in km ²	Bevölkerung in 1000	Bevölkerungs- dichte Einwohner je ha	Eheschlie- ßungen	Ehe- lösungen	Lebend- geborene	Gestor- bene
				auf 1000 Einwohner			
München .	310,39	1 287	41,5	5,1	2,1	7,8	10,4
Wien . . .	414,95	1 531	36,9	6,9	3,1	9,9	16,5
Mailand . .	181,76	1 677	92,3	6,5	4,6	7,9	10,0
Zürich . . .	92,02	368	40,0	6,6	2,4	8,2	12,3
Genf . . .	15,73	152	96,6	6,4	2,5	8,9	10,2

Tabelle 1 bringt zunächst die Stadtflächen der fünf Metropolen im Alpenraum und die wichtigsten Bevölkerungsdaten. Von der Stadtfläche her ist Wien mit fast 415 km² am meisten begünstigt, was sich auch in dem relativ günstigen Bevölkerungsdichtewert von 36,9 Einwohner je ha ausdrückt. Von der Einwohnerdichte her liegt Zürich mit 40 Personen je ha an zweiter Stelle, gefolgt von München mit 41,5. Mailand und Genf haben für ihre einwohnerzahlmäßige Größe relativ kleine Stadtflächen und entsprechend hohe Bevölkerungsdichten von 92,3 bzw. 96,6 Einwohner je ha. Bei der Eheschließungsziffer (Eheschließungen auf 1 000 Einwohner) liegt München mit 5,1 deutlich unter den vergleichbaren Werten für die anderen vier Städte. Entsprechend ist auch die Zahl der Ehelösungen auf 1 000 Einwohner mit 2,1 deutlich geringer. Ebenso ist die Geburtenziffer mit 7,8 sehr niedrig, der Spitzenwert liegt mit 9,9 bei Wien, gefolgt von 8,9 in Genf. Allerdings ist in Wien auch die Sterbeziffer mit 16,5 deutlich höher als in anderen Städten wie die Tabelle im einzelnen zeigt.

Tabelle 2 vermittelt die Angaben zum Bereich Energie und Verkehr. Die Stromabgabe ist absolut gesehen in Wien am höchsten. Auf Einwohner bezogen nimmt jedoch Zürich die

Energie und Verkehr

(Die Angaben beziehen sich auf Werte aus den Jahren 1981 und 1982)

Tabelle 2

Stadt	Stromabgabe		Kraftfahrzeuge			Luftverkehr	
	1000 kWh	kWh je Einw.	insgesamt	darunter Pkw	Einw. je Pkw	Flug- passagiere	Luftfracht in t
München .	4 231 268	3 275	528 976	431 536	3,5	5 923 482	37 041
Wien . . .	6 150 846	4 017	572 328	476 553	3,2	3 102 920	35 692
Mailand . .	4 182 056	2 494	980 160	730 016	2,3	2) 7 049 415	2) 3) 95 406
Zürich . . .	2 248 302	6 110	147 437	135 248	2,7	8 367 699	168 052
Genf ¹⁾ . . .	1 641 574	4 703	175 893	157 191	2,2	4 239 953	32 243

¹⁾ Kanton. – ²⁾ Flughäfen Linate und Malpensa. – ³⁾ Ohne Transit.

Spitzenstellung ein, gefolgt von Genf, Wien und München; Mailand rangiert hier an letzter Stelle.

Der Kraftfahrzeugbestand ist in allen fünf Städten, wie es ihrem Metropolcharakter entspricht, relativ hoch. Der Motorisierungsgrad liegt, auf Einwohner bezogen, in Mailand sowie in den beiden schweizer Metropolen noch über demjenigen in München und Wien. Im Luftverkehr nimmt, wie schon erwähnt, Zürich mit über 8,3 Mio. Flugpassagieren im Jahr und 168 052 t Luftfracht die eindeutige Spitzenstellung ein. Die beiden Mailänder Flughäfen rücken die oberitalienische Metropole zusammengekommen auf den zweiten Platz, München mit fast 6 Mio. Passagieren folgt auf dem dritten Platz noch vor Genf und Wien.

Im Bereich Kultur und Unterhaltung (Tabelle 3) konnten wegen der unterschiedlichen Größe der Städte für einen sinnvollen Vergleich die absoluten Zahlen keine Verwendung finden. Die Relativwerte lassen jedoch erkennen, daß im Bereich Theaterbesuch neben München auch Wien und Zürich eine herausragende Bedeutung haben. Im Kinobesuch nimmt Mailand die Spitzenstellung ein. Bei den Rundfunk- und Fernsehteilnehmern führen die Züricher Werte die entsprechenden Zahlenreihen an. Verwertbare Angaben für München konnten zuletzt für 1975 ermittelt werden. Seither liegen in der Bundesrepublik leider auf diesem Gebiet keine Werte für Städte und ihre unmittelbaren Einzugsbereiche mehr vor.

Kultur und Unterhaltung

Tabelle 3

Stadt	Spieljahr / Jahr	Theater- besucher	Kinobesucher	Rundfunk- teilnehmer	Fernseh- teilnehmer
		auf 100 Einwohner		am Jahresende auf 1000 Einwohner	
München . . .	1982	¹⁾ 131	614	²⁾ 372	²⁾ 418
Wien	1981	176	409	396	375
Mailand . . .	1978/79	124	901		303
Zürich	1981	196	876	583	508
Genf	1981	58	687	437	384

¹⁾ Nur öffentliche Theater. – ²⁾ 1975.

Es gibt noch weitere Attribute, die die Metropolen im Alpenraum aus der Reihe vergleichbarer Städte deutlich herausheben. So ist z. B. der Fremdenverkehr noch wesentlich stärker, als es die urbane Ausstrahlung und die Bedeutung dieser Metropolen für die Wirtschaft und die Politik mit sich bringt. Gegenüber anderen Städten haben die alpenländischen Metropolen noch eine besondere Anziehungskraft durch ihre Lage in der Nähe der zu fast allen Jahreszeiten stark frequentierten Ferien- und Erholungsgebiete der Alpen. Alle fünf Städte sind Ausgangspunkte für Reisen ins Alpengebiet und werden umgekehrt von Erholungssuchenden aus den Kur- und Wintersportorten aus kulturellen und Einkaufsgründen gerne aufgesucht. Die geografische Lage führt damit zu einer besonderen Bündelung der Attraktivität dieser Städte.

Prof. Dr. Egon Dheus